

Lernortkooperation:



Schlüssel zum Erfolg unseres dualen Berufsbildungssystems

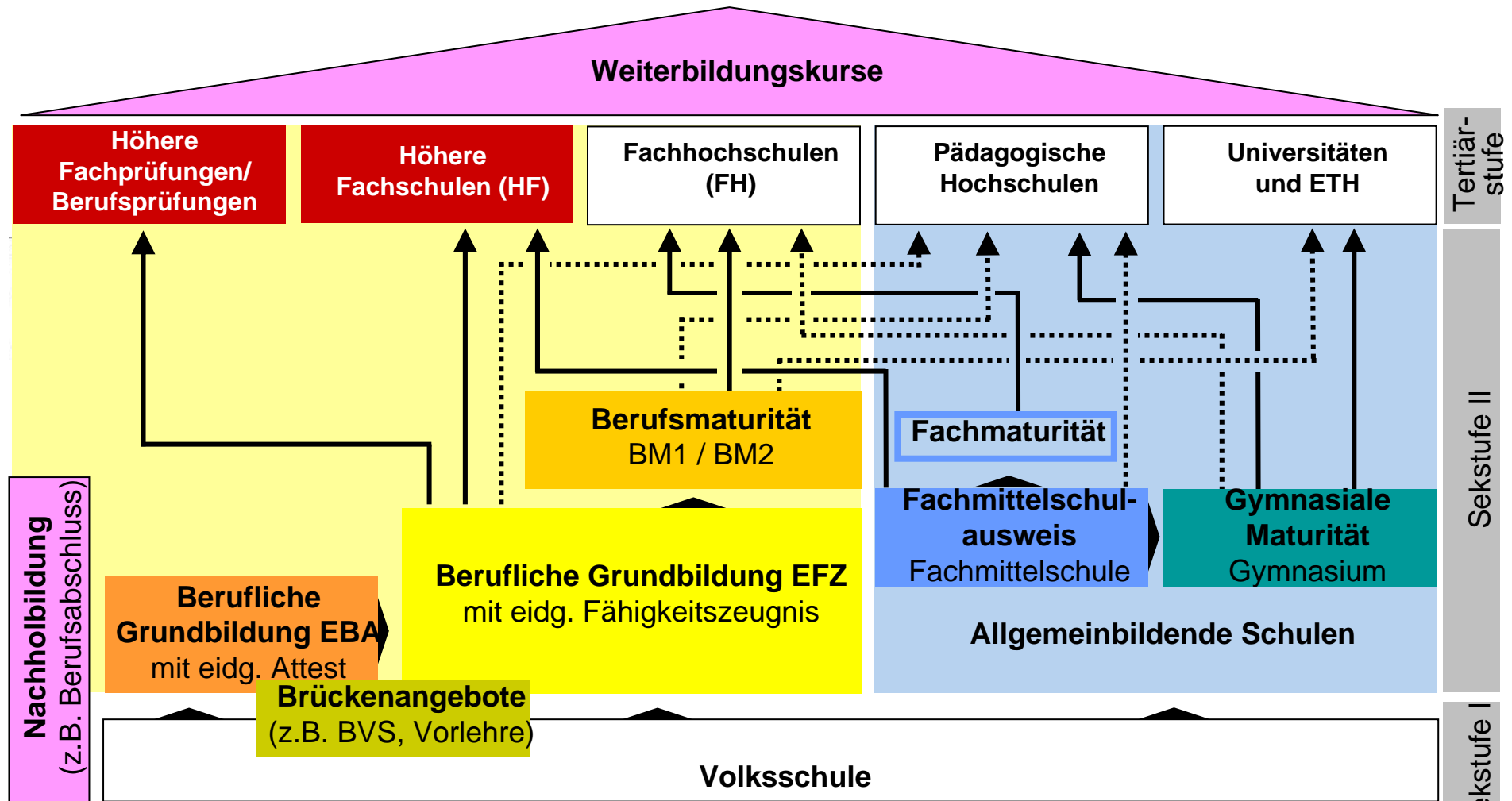
Theo Ninck, Vorsteher
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Kanton Bern
theo.ninck@erz.be.ch

A large, black and white group photograph of approximately 100 people, mostly young adults, arranged in many rows. They are smiling and looking towards the camera. The photo is taken from a high angle, looking down at the group.

1. Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA)

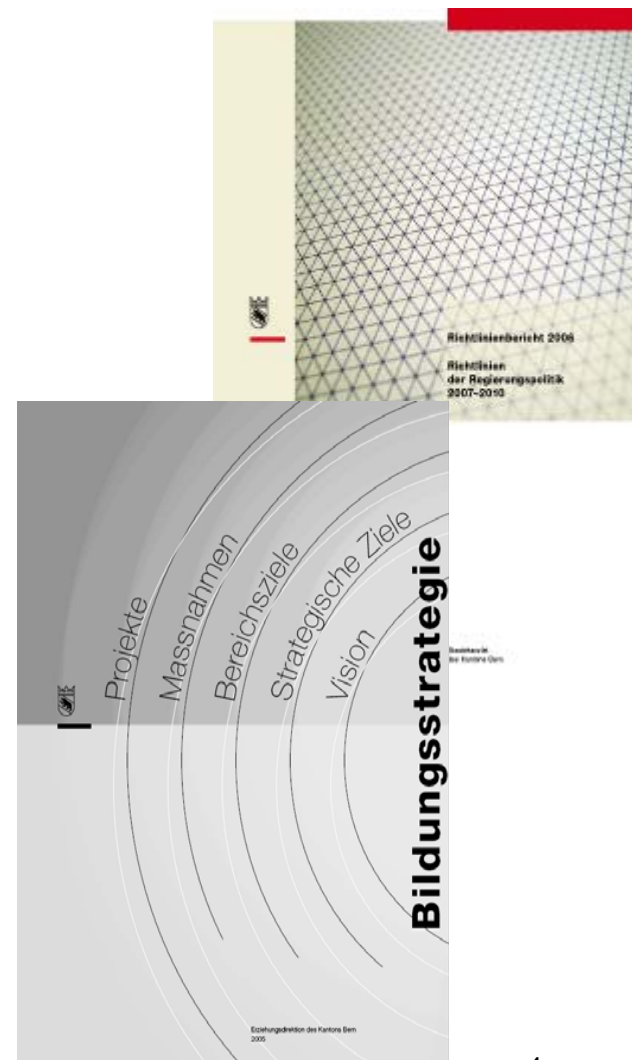


Unser Auftrag in der Bildungssystematik

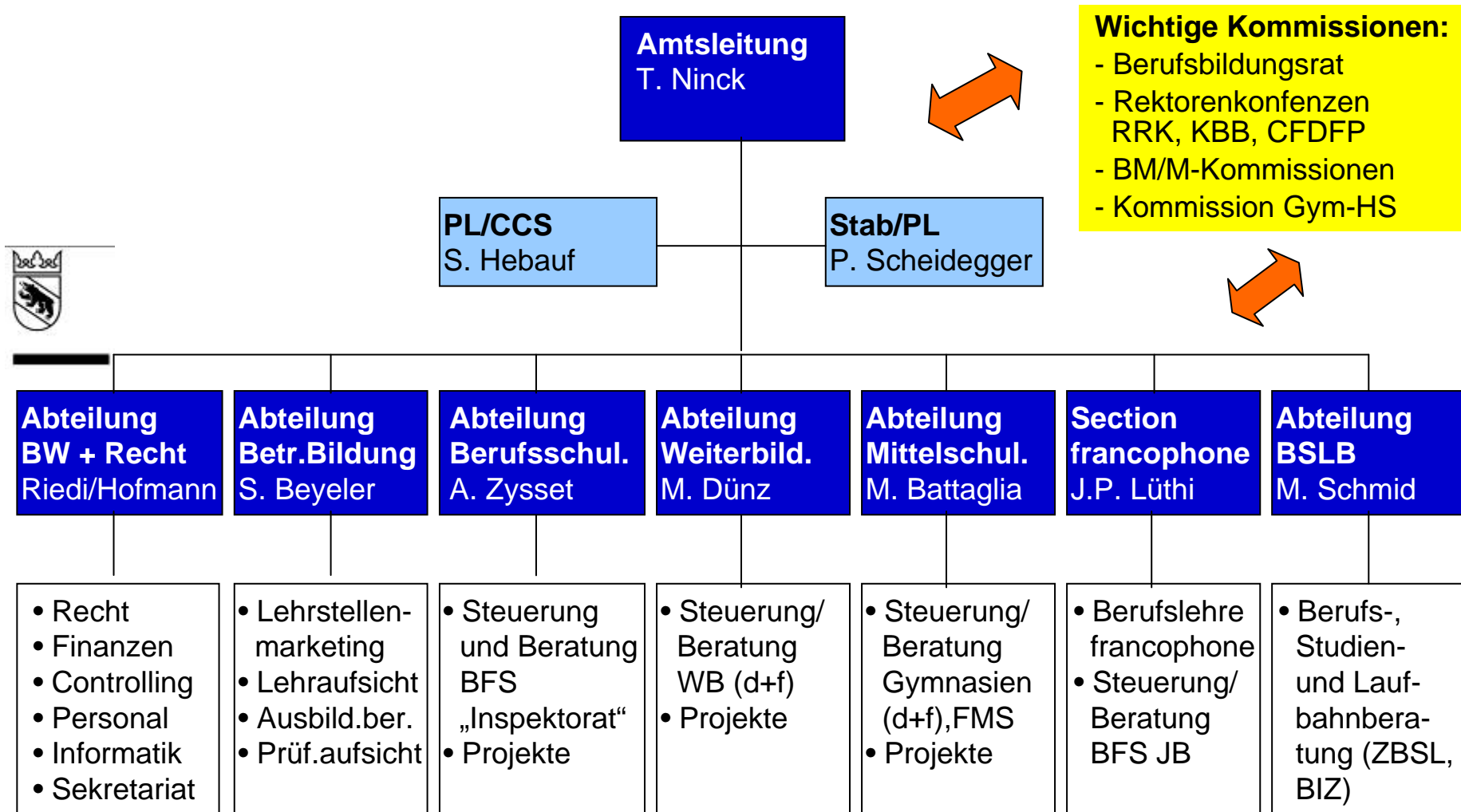


Strategische Ziele MBA

- Alle Jugendlichen und Erwachsenen haben die Möglichkeit, einen Abschluss auf der Sekundarstufe II zu erreichen.
- Die Bildungsqualität bzw. die Abschlusskompetenzen in Berufsbildung und Mittelschulen liegen über dem schweizerischen Durchschnitt.
- Die Übergänge in tertiäre Angebote und in die Arbeitswelt sind gewährleistet.



Aufbauorganisation MBA

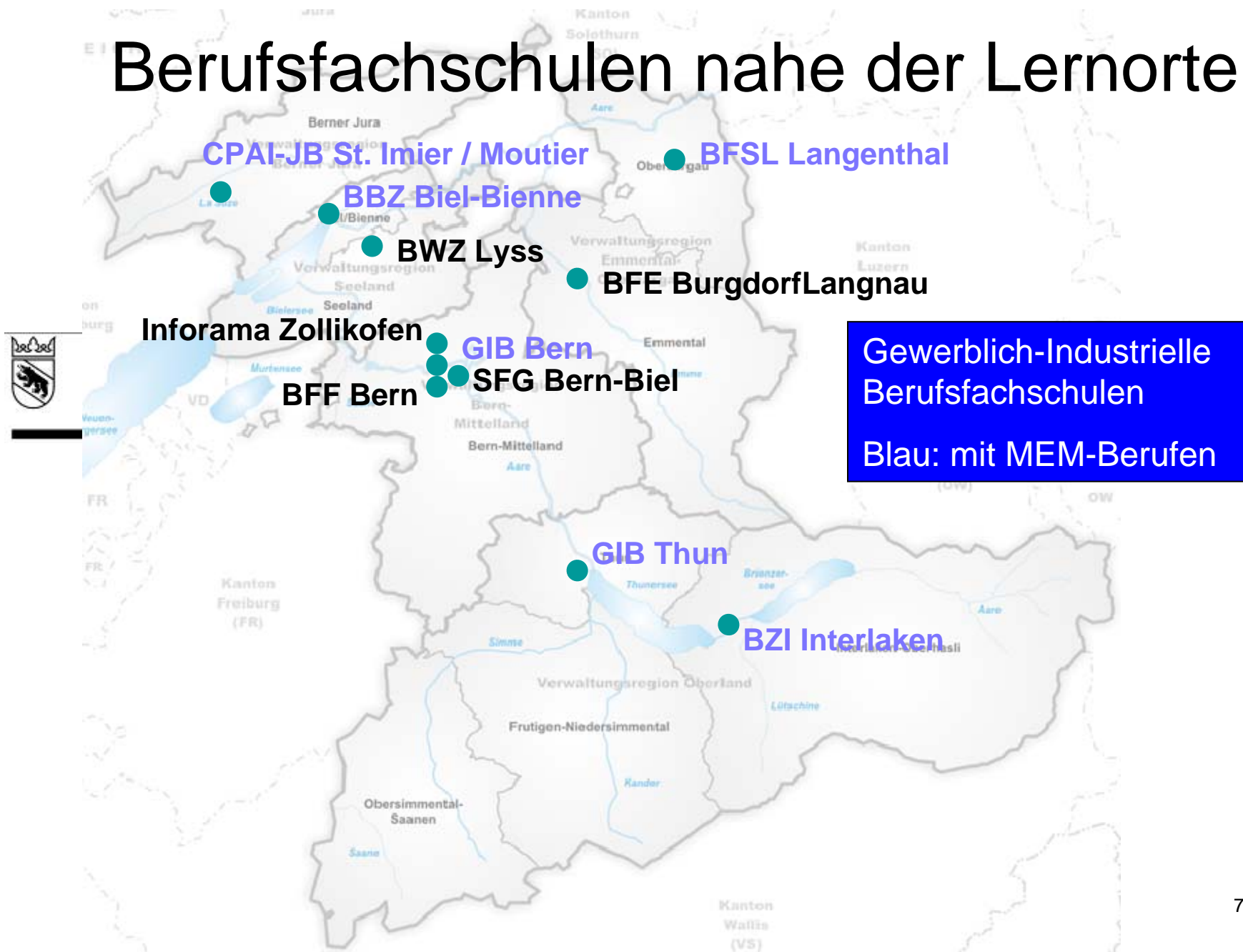


Steckbrief MBA

- 270 Mitarbeitende in zirka 180 Vollstellen
- 7 Abteilungen, 12 Standorte
- Jahresumsatz ca 700 Mio Fr.
- Überwachung 27'000 Lehrverhältnisse, 8500 EFZ/J
- Überwachung ca. 2000 gym. Maturitäten, 1500 Berufsmaturitäten, 120 Fachmaturitäten
- Steuerung/Überwachung ca. 50 Berufsfachschulen
- Steuerung/Überwachung 12 Gymnasien (+4 Priv.)
- Austauschbeziehungen mit über 100 WB-Institutionen
- Support Berufsberatung mit über 14'000 Beratungen



Berufsfachschulen nahe der Lernorte



Lehrwerkstätten im Kanton Bern

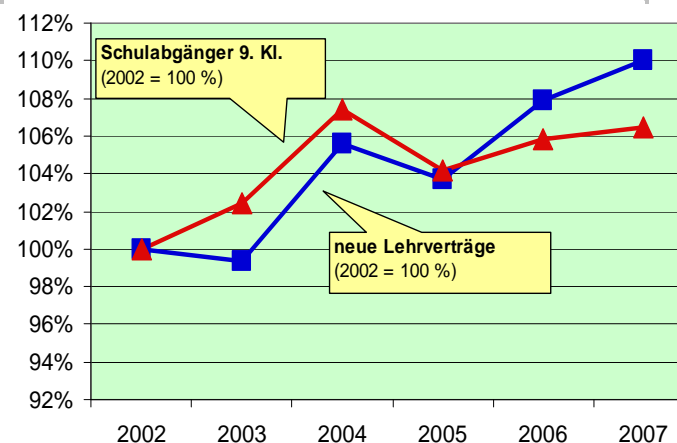


Top-Ten Berufsbildung Kanton Bern

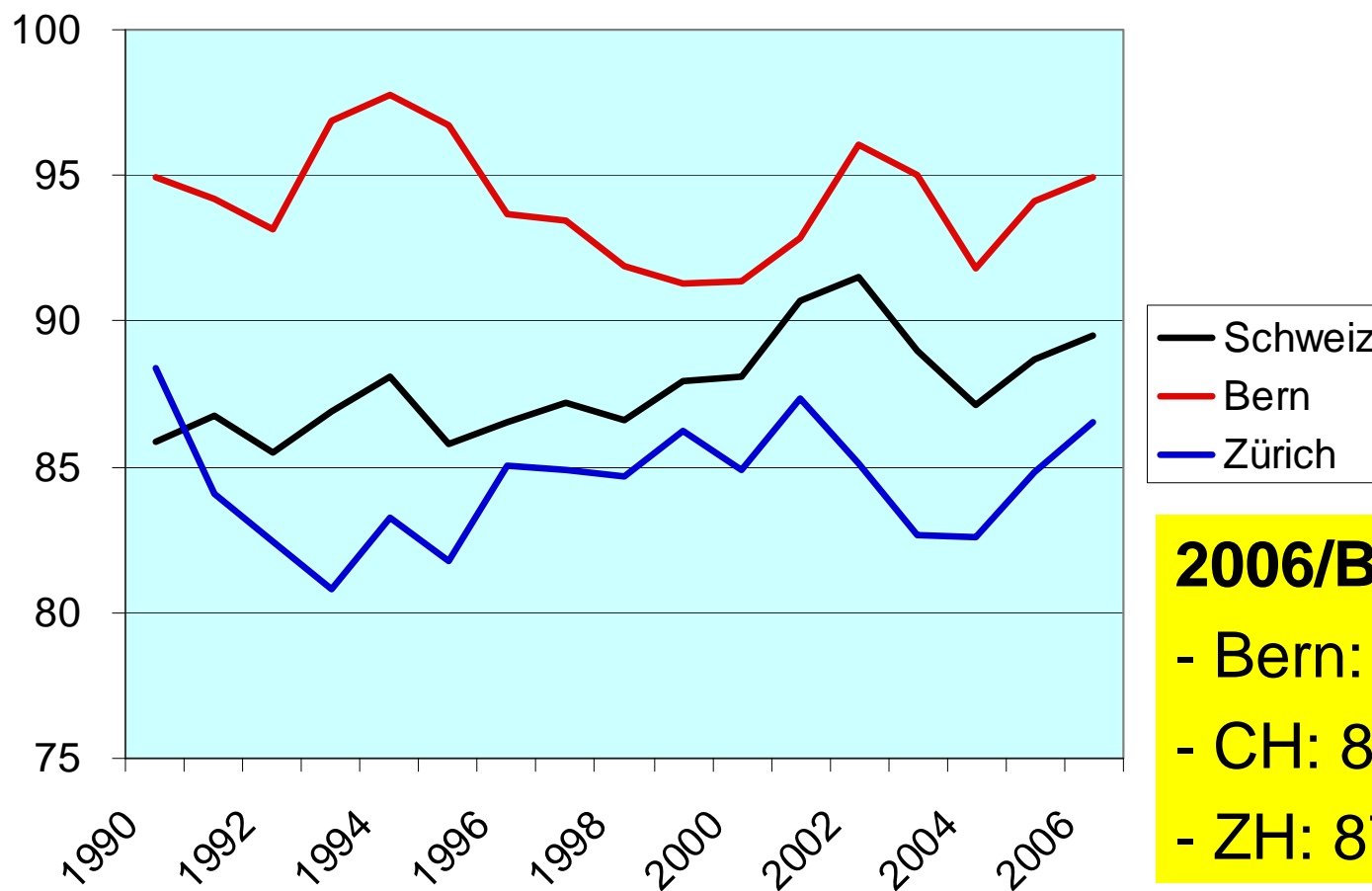


Männer		Frauen	
Kaufmann	488	Kauffrau	856
Polymechaniker	284	Detailhandelsangestellte	712
Elektroinstallateur	243	Fachangestellte Gesundheit	405
Detailhandelsangestellter	202	Fachfrau Betreuung	200
Informatiker	197	Köchin	149
Koch	190	Coiffeuse	138
Schreiner	189	Med. Praxisassistentin	130
Gärtner	187	Dentalassistentin	129
Landwirte	179	Pharmaassistentin	116
Maurer	164	Gärtnerin	89

Neue Lehrverträge 2007



Ausbildungsquote der 20-jährigen Sek II



2006/BFS:
- Bern: 95 %
- CH: 89 %
- ZH: 87 %

Wichtige Projekte BE-Berufsbildung

- Umsetzung Gesamtkonzept Berufswahlvorbereitung
- Case Management für Jugendliche ohne Anschluss
- Offensive EBA (2007: 400; 2008: 600; 2009: 800)
- Genügend Fachkräfte am Jura-Südfuss (Pilot)
- Optimierung Berufsschulorganisation `08
 - Deutschsprachiger Kantonsteil
 - Jura Bernois

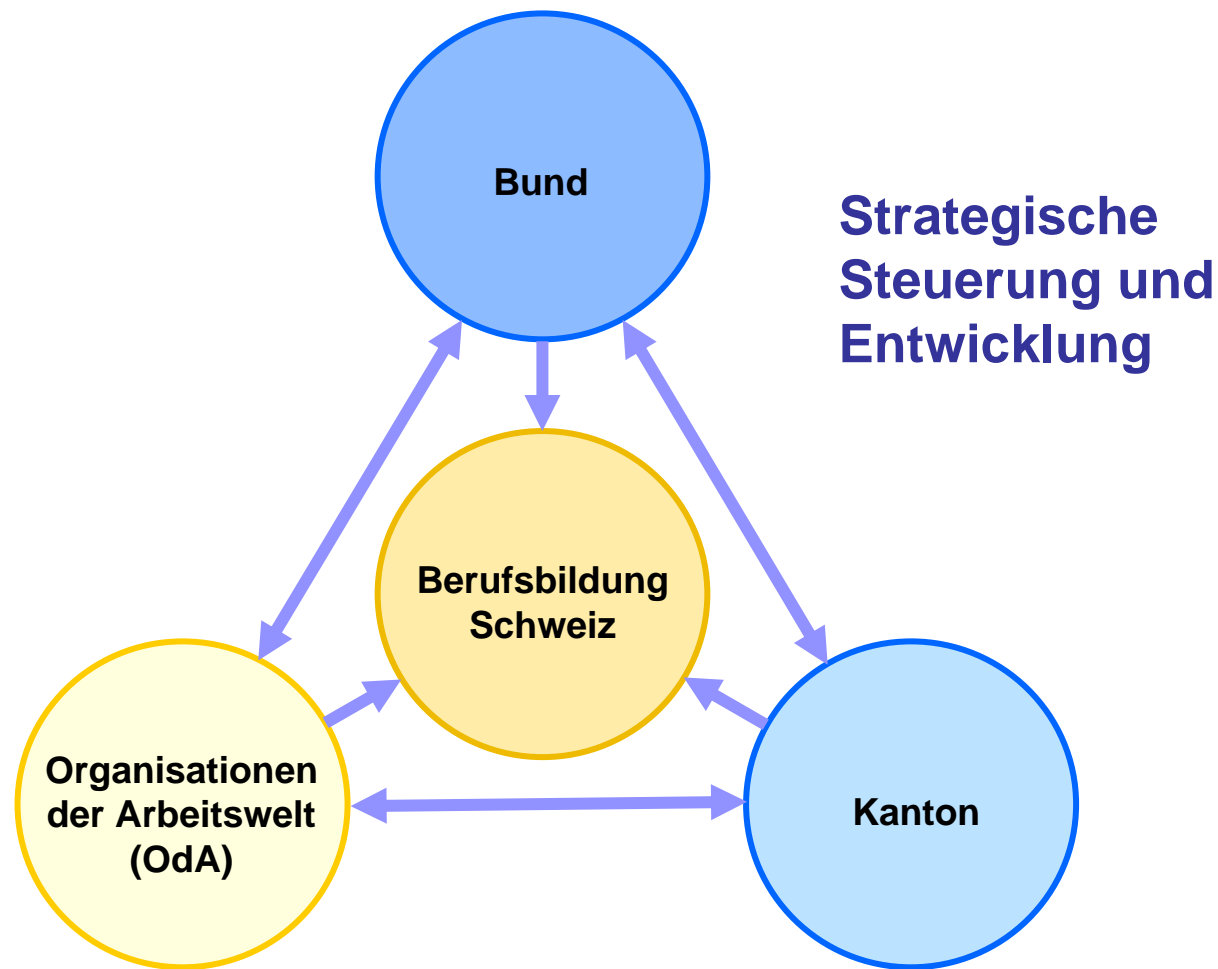




2. Herausforderungen in der Berufsbildung



Berufsbildung als Verbundaufgabe



Bildungsinhalte und Ausbildungsplätze

Erziehungsdirektion des Kantons Bern / Mittelschul- und Berufsbildungsamt

ERZ.be.ch

Umsetzung und Aufsicht

Berufliche Grundbildung: Was ist neu? (1)

- Verhältnis zwischen schulischer und betrieblicher Bildung kann von den Verbundpartnern frei gestaltet werden.



- Qualifikationsverfahren und Ausbildungswege sind getrennt; Bildungsverordnungen gültig für:
 - duale EFZ-Ausbildung
 - Nachholbildung für Erwachsene (heute BBG 41.1)
 - Vollzeitschulen wie z.B. Handelsmittelschulen
 - Privatschulen
- Zweijährige Ausbildung mit Attest mit berufspraktischem Schwerpunkt und Anschlussmöglichkeiten zum EFZ

Berufliche Grundbildung: Was ist neu? (2)

- Angebote für individuelle Bedürfnisse (Verlängern und Verkürzen der Ausbildungen)

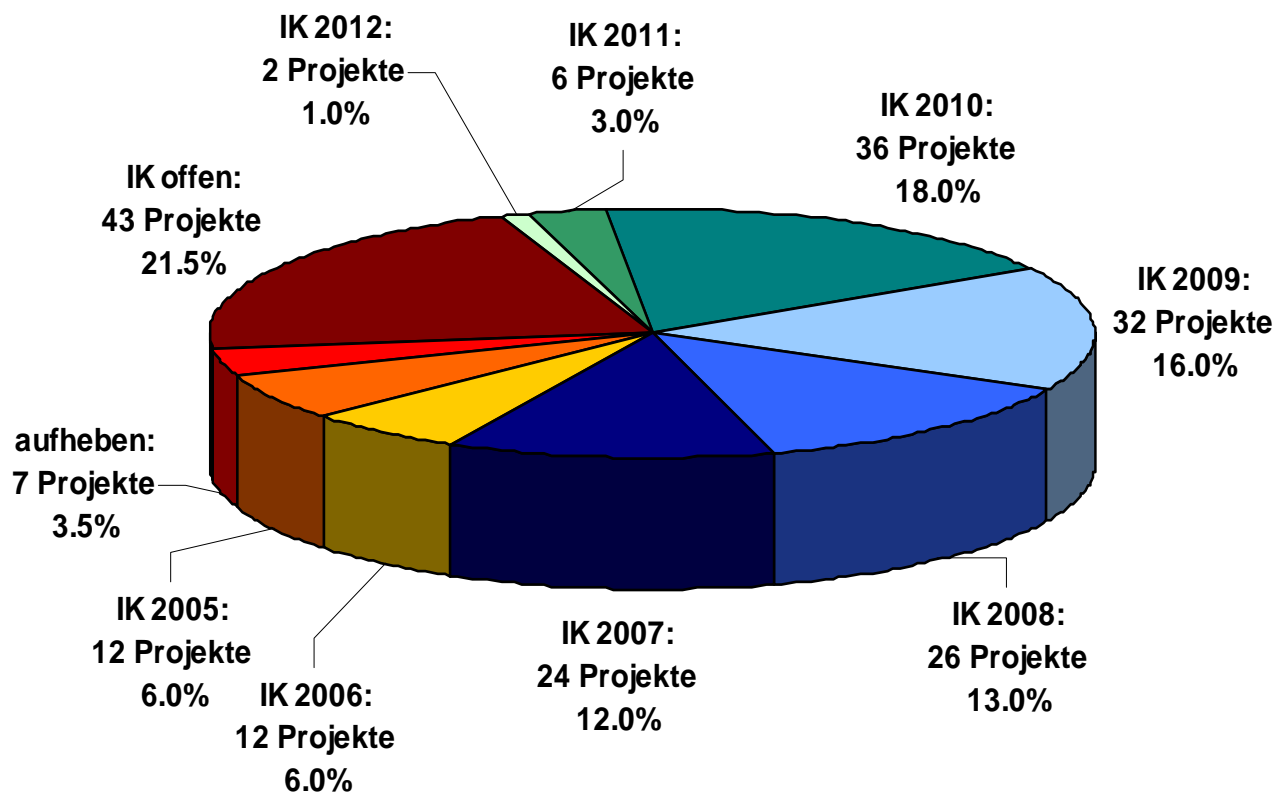


- **Systematische Regelung der drei Lernorte als Funktionsprinzipien der beruflichen Grundbildung**

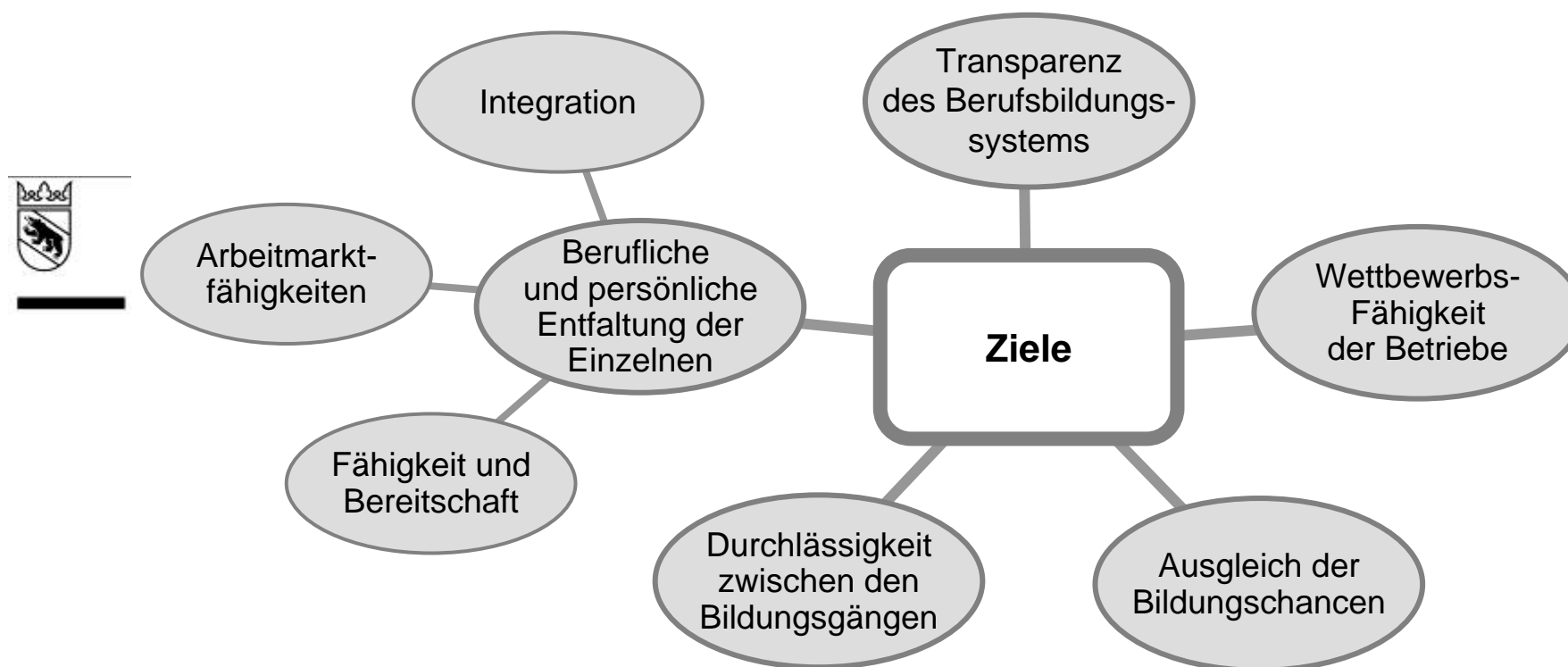
- Neue Inhalte:
 - Persönlichkeitsförderung, insb. Sozialkompetenz
 - evtl. zweite Sprache in der Allgemeinbildung
 - Sport explizit als Teil der schulischen Bildung

- Jede Massnahme ist mit Qualitätssicherung zu verbinden.

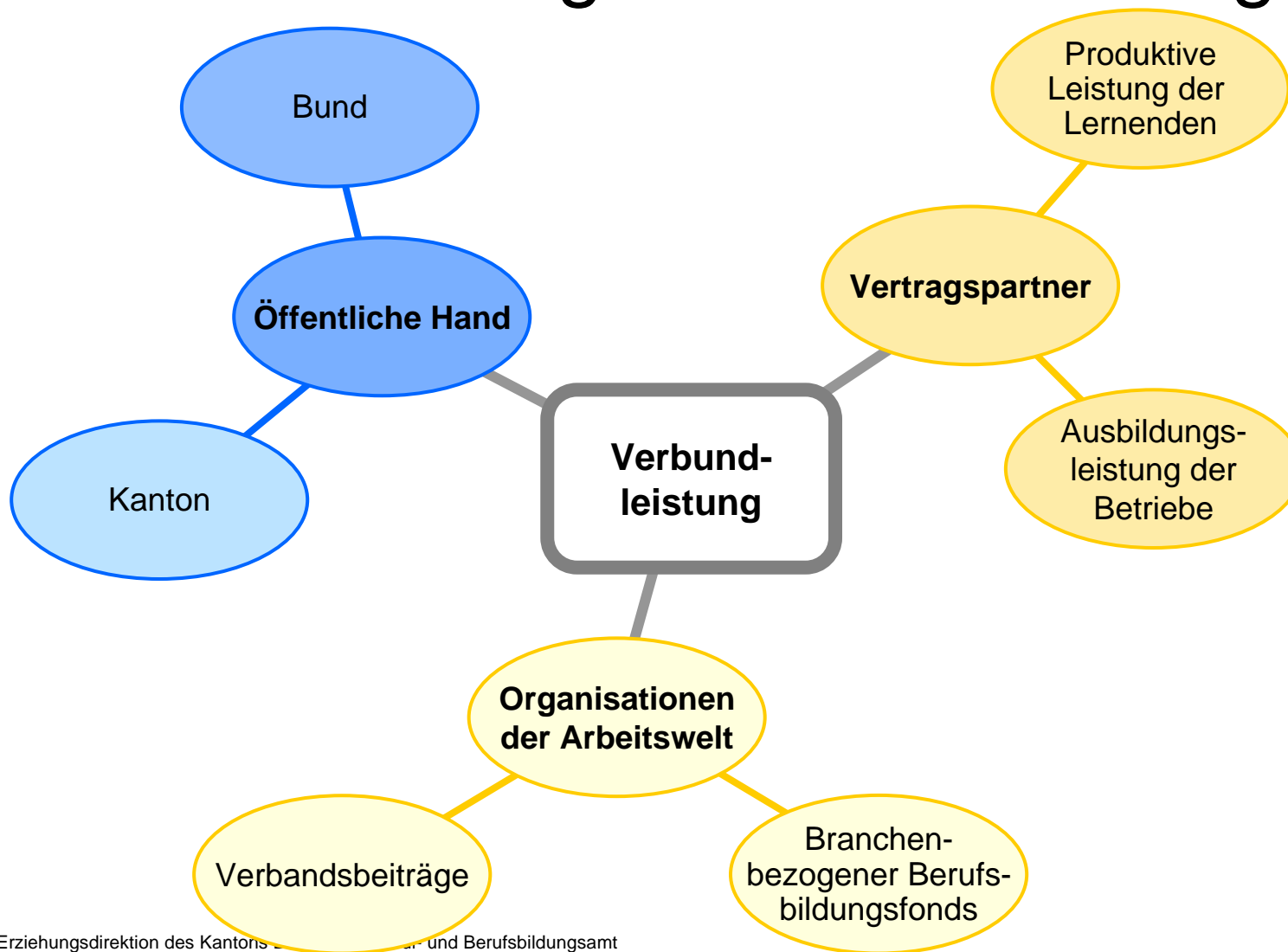
Über 200 Berufe werden überarbeitet



Ziele der Berufsbildung



Finanzierung der Berufsbildung



Zentrale künftige Herausforderungen

- Sicherstellung Übergang Sek I-Sek II
 - HarmoS
 - Anforderungsprofile
- Ausbildung/Beschäftigung schwächere Jugendliche (EBA, weiteres?)
- Sicherstellung Anschluss (Case Management)
- Nachholbildung (Validation des acquis)
- Neukonzeption Berufsmaturität als Zugang FH
- Beitrag BB zur Sicherstellung Fachkräfte
- Internationale Anerkennung
- Profilierung höhere Berufsbildung



Strategische Ziele SBBK 2008-2011

(Berufliche Grundbildung)



- Entwicklungsprozess der beruflichen Grundbildung aktiv mitsteuern
- Aktiv zur Entstehung von genügend Attest-Ausbildungsplätzen beitragen
- **Pragmatische Lösungen für die Qualitätssicherung an allen drei Lernorten realisieren**
- Drop out – Quote bei Lernenden deutlich reduzieren

Operative Umsetzung 2008

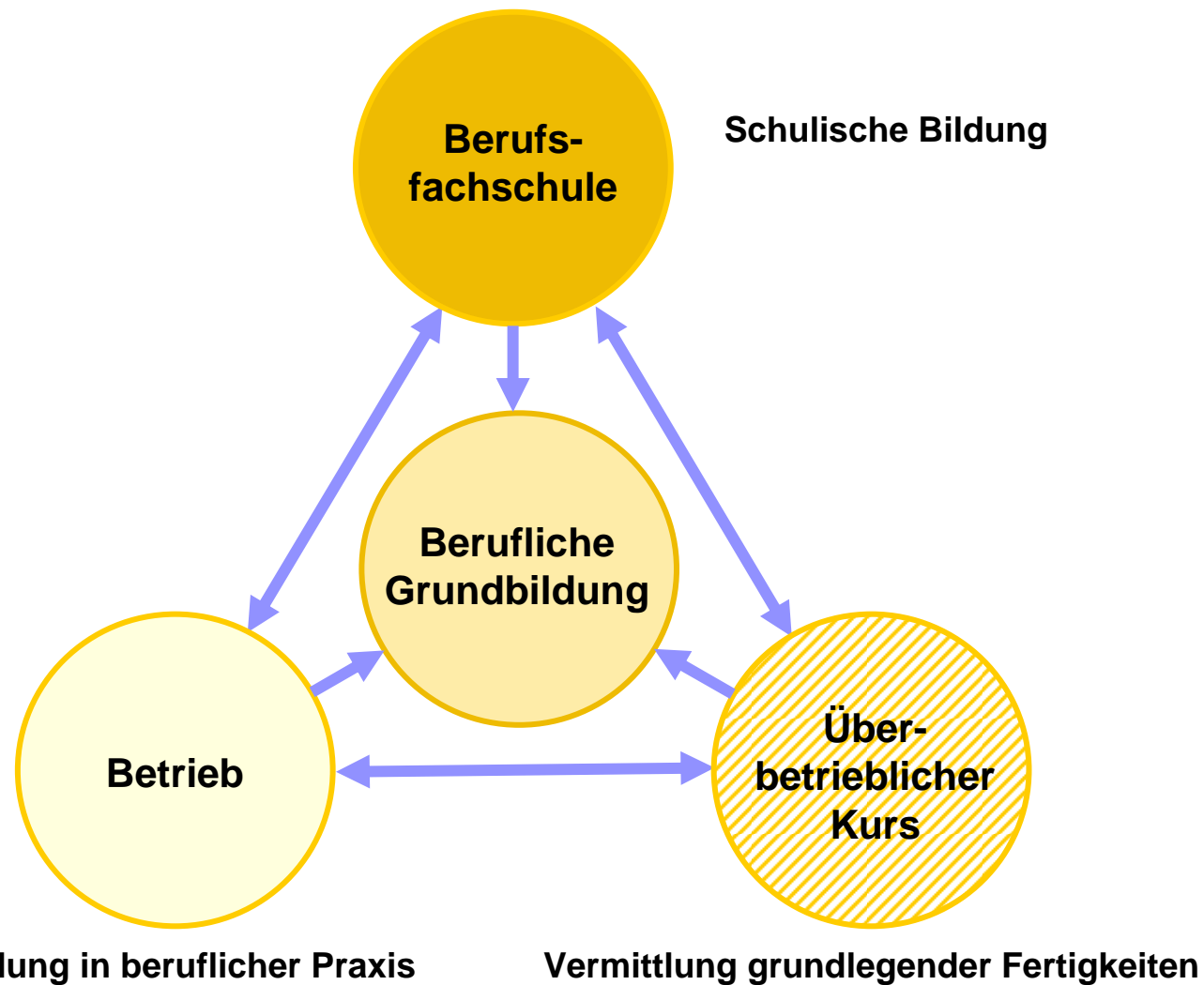
- Umsetzung von BiVos: Übergang von Entwicklung zu Implementierung optimieren
- Revision der KV-Grundbildung aktiv und kompetent begleiten
- Neue Eckwerte für HMS umsetzen und analoge Lösungen für andere berufliche Vollzeitschulen suchen
- Praktikables Qualitätsinstrument für die ÜK gemeinsam mit den OdA's erarbeiten
- Gezielt und aktiv OdA's für die Attestausbildung gewinnen (evtl. in Zusammenarbeit mit Speranza)



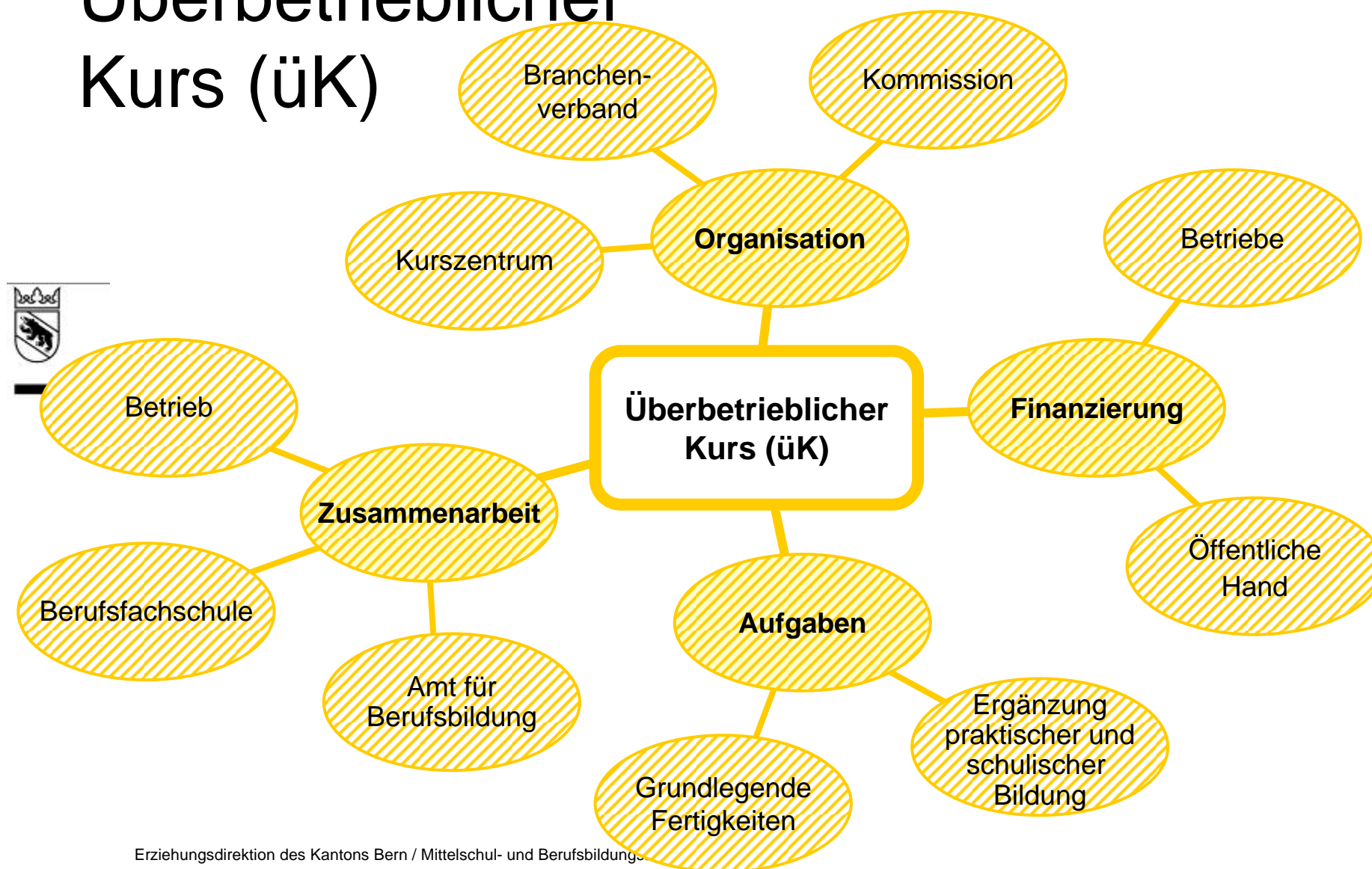


3. Lernortkooperation

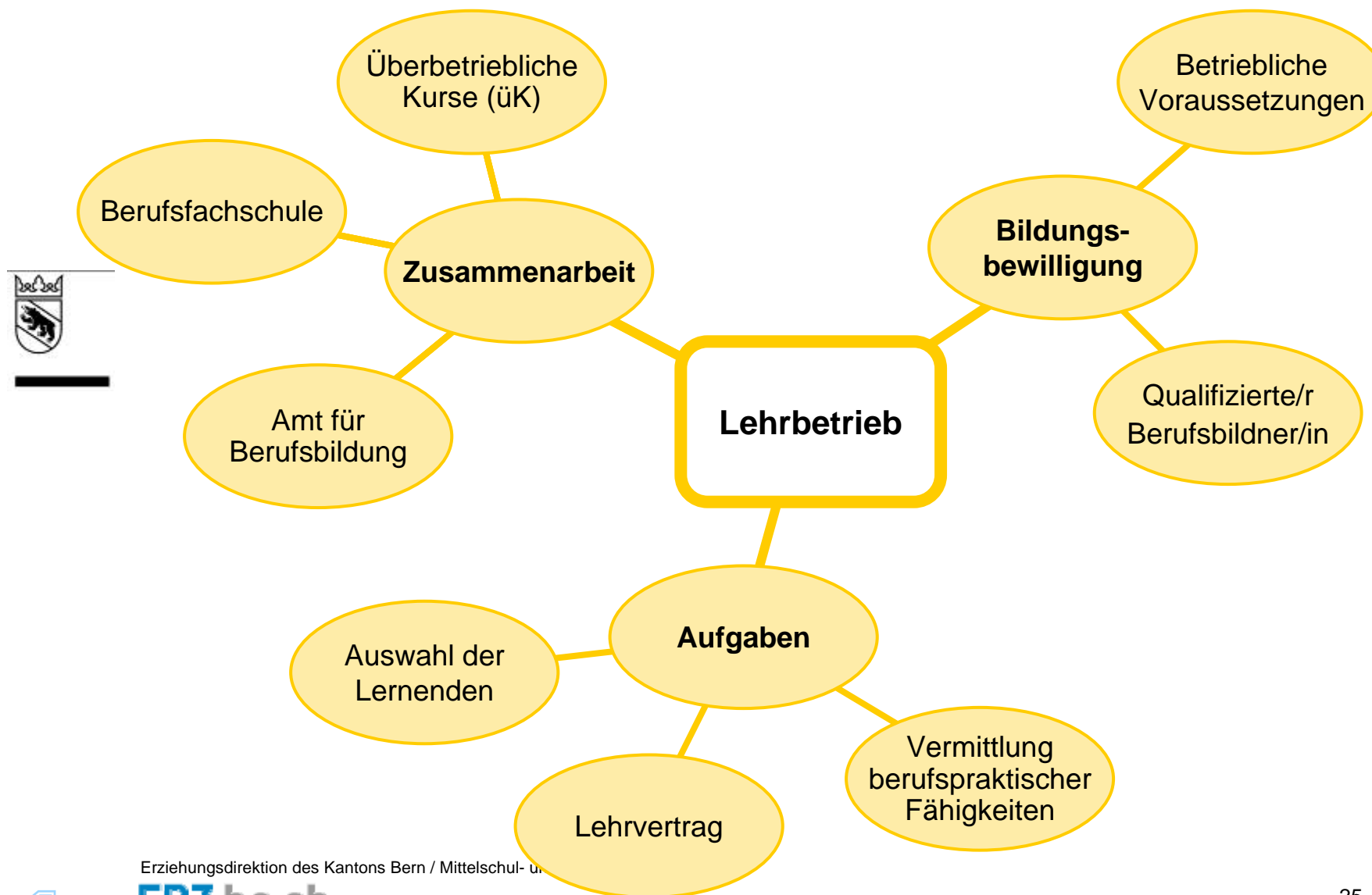
Die drei Lernorte



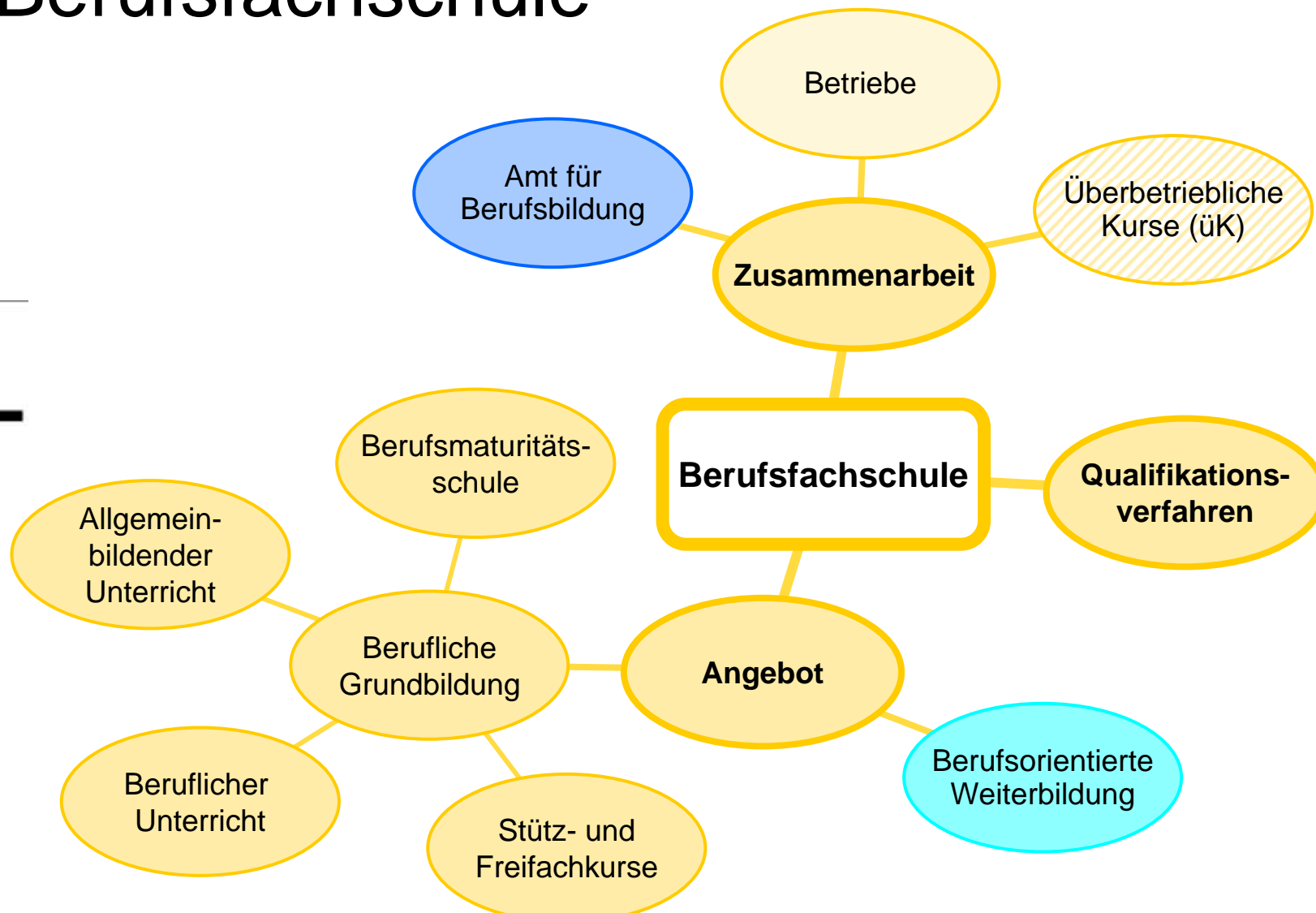
Überbetrieblicher Kurs (üK)



Lehrbetrieb



Berufsfachschule



Qualitätsinstrumente gemäss Art. 8 BBG

- Lernort Betrieb: QualiCarte als Standard
- Lernort Berufsfachschule: verschiedene Qualitätssysteme (ISO, Q2E usw.); Standard in Vorbereitung
- Lernort Überbetriebliche Kurse: teilweise noch ohne Q-System; Standard in Vorbereitung



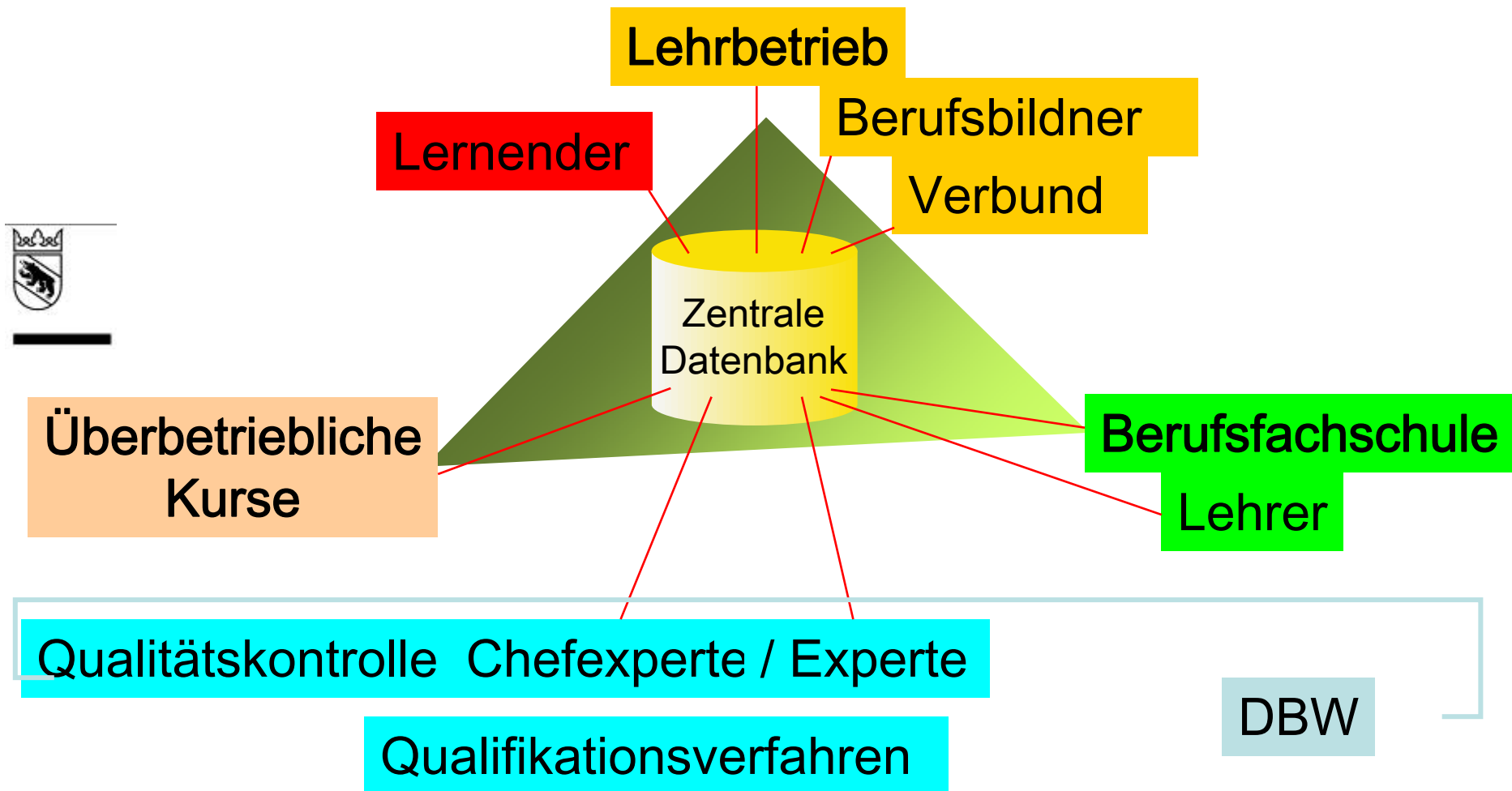
Zurzeit besteht noch kein gemeinsamer Standard für die Zusammenarbeit der Lernorte!

Koordinierte Einführung neuer BiVo's

- Qualitätsentwicklung als gemeinsamer, verbindlicher Prozess aller Akteure
- Bildungspläne: Zielsetzungen aller drei Lernorte sind aufeinander abgestimmt
- Deshalb muss die Einführung einer neuen BIVO koordiniert erfolgen (Information, Schulung, Vernetzung)
- Umsetzung der Qualitätsanforderungen vertikal (jeder Lernort für sich) und horizontal (alle Lernorte zusammen)



Kooperation erleichtern: **eine** Datenbank?



Lernortkooperation und Verbundpartnerschaft

- Lernortkooperation wird im Grundsatz von allen Berufsbildungspartnern als wichtig betrachtet
- Umsetzung ist jedoch noch stark verbesserungsfähig
- Lernortkooperation ist gelebte Umsetzung der Verbundpartnerschaft!



Erfolgsfaktor Berufsbildung



Verbundpartnerschaft führt zum Erfolg

